

Buchbinder-Zeitung

Erstellt Sonnabends.

Abonnementpreis 1,00 Mark pro Quartal zzgl. Postgebühr. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, sowie die Expedition, Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I.

Inserate

pro viergeleistete Zeitsatze 60 Pf.; Stellenangebote 40 Pf.; für Verbandsmitglieder 20 Pf.; Berannungsanzeigen 20 Pf. Privatanzeigen ist der Betrag beizufügen.

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Jg. 38.

Berlin, den 16. September 1911.

27. Jahrgang.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. Streifzüge durch unser Wirtschaftsleben.

1. Ein neues Flugblatt in großer Auflage (Flugschrift Nr. 3) ist erschienen, welches für die Agitation bestimmt ist und den Titel führt: „Was vereinte Kraft zu Leisten vermag.“ Das Flugblatt ist gemeinverständlich gehalten und soll hauptsächlich zur Unterstüzung der Haus- und Werkstatt-agitation dienen, indem erst jenes verbreitet und dann mit dieser Agitation eingefügt wird.

Die flotteste Geschäftszeit und damit die beste Zeit für die Agitation bricht an. Unsere Mitgliederzahl ist schon erheblich über 29 000 hinausgewachsen, aber das genügt nicht, es muß möglichst die gleiche Zunahme wie im Vorjahr zu erzielen versucht werden; zum mindesten jedoch müssen wir am Jahresende die Zahl von 30 000 Mitgliedern weit überschritten haben. Und das geht sehr wohl, wenn alle Zahlstellen und Gau-eine Pflicht im vollen Maße erfüllen. Ein edler Wetteifer muß alle beseelen, die höchsten Mitgliedergahlen zu erreichen. Darum frisch ans Werk!

Bestellungen auf die Flugschrift Nr. 3 wollen die Bevollmächtigten bald an uns ergehen lassen, damit wir den Versand gleich von der Druckerei aus besorgen lassen können und die Zeit der Agitation gut ausgenutzt werden kann. Es muß aber dabei die ungefähre Zahl des Bedarfs an Flugblättern angegeben werden.

2. Nachstehend aufgeföhrte Mitgliedskarten bezw. -bücher sind den Inhabern abhanden gekommen. Dieselben werden deshalb für ungültig erklärt und sind bei eventuellem Vorzeigen anzuhalten und an uns einzufinden:

Nr. 44 ausgestellt für Emma Löbner			
" 51 169	"	" Willy Felisch	
" 77 406	"	" Valentin Höpf	
" 77 547	"	" Alfred Häntsch	
" 79 559	"	" Peter Häß	
" 80 887	"	" Hedwig Scherner	
" 81 522	"	" Agnes Ludwig	
" 83 996	"	" Emil Drescher	
" 86 546	"	" Joseph Wenninger	
" 89 114	"	" Gustav Schilling	
" 91 056	"	" Rose Hoffmann	
" 94 699	"	" Richard Naumann	
" 96 078	"	" Martha Hannemann	
" 98 480	"	" Luise Meding	
" 98 615	"	" Liddy Küchler	
" 98 619	"	" Charlotte Kunze	
" 101 335	"	" Anna Möbius	
" 102 311	"	" Georg Darsow	
" 103 819	"	" Daniel Egel	
" 109 267	"	" Babetta Heuback	
" 111 249	"	" Liddy Väcker	

Der Verbandsvorstand.

Die Maschinenarbeit und ihre Folgen. III.

Die Jahressberichte der Berufsgenossenschaften zeigen nicht nur, daß den Anordnungen der Genossenschaften zur Verhütung von Unfällen durch die bezeichneten Unternehmer in vielen Fällen ein sonderlich großer Wert nicht beigegeben wird, sie zeigen im Gegenteil, daß die Berufsgenossenschaften selbst gar nicht die innere Kraft haben, durch Schaffen wirksamer Unfallschutzbestimmungen den täglichen Unfallgefahren entgegenzuwirken und damit aus dem Wirtschaftsleben des Arbeiters einen Druck zu verschaffen, der mit seiner ganzen Gewalt vor allem auf dem Maschinenarbeiter wuchtet. Durch seine Zwangsmitgliedschaft bei der entsprechenden Berufsgenossenschaft ist dem Unternehmer die Haftung für eventuelle Unfälle in seinem Betrieb abgenommen und an seine Stelle tritt die Genossenschaft, mit der der Unfallverleiter nunmehr zu tun hat. Da nun die Berufsgenossenschaften keine Unternehmerorganisationen sind, so wird es erklärlich, daß sie bei ihren Handlungen und in ihrer ganzen Tendenz dazu neigen, die Interessen dieser selben Unternehmer zu wahren. Ihren äußerlich sichtbaren Ausdruck findet diese Neigung in dem Bestreben, nach Möglichkeit auf die auszumerende Unfallrente zu drücken, die Verfehlungen gegen die erlassenen Vorschriften zur Kenntnis zu nehmen, sie allenfalls in der denkbaren mildesten Form zu rügen und wohl auch darin, bei der Unfalluntersuchung die Schulfrage zugunsten des Verleichten zu beantworten. Wir haben zum Beispiel die ernüchternde Tatsache, daß die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft für wirkliche Unfallverhütung bedeutend weniger aufwendet, als wie für ihr Münzen, die Renten möglichst kurz zu halten. Ja, in einzelnen Jahren, so 1903, 1907 und 1908 waren die reinen Rechtsgangskosten allein — die Kosten, die infolge Verurteilungen gegen berufsgenossenschaftliche Entscheidungen usw. entstehen — sogar noch höher, als die Unfallverhütungskosten. Das ist gewiß kein Zeichen von besonderer Fürsorge für den bedauernswerten Unfallverleiter, wenn zum Rentenquellschen mehr aufgewandt wird, als wie zur Verhütung von Unfällen. Nur in den allerersten Jahren des Bestehens der Genossenschaft war es noch etwas besser, und die Ausgaben für Unfallverhütung und für Rentenquettsche re standen noch in einem einigermaßen menschlichen Verhältnis. Geradezu trostlos aber offenbart sich das innere Wesen der Genossenschaft, wenn man den wirklichen Unfallverhütungskosten die Ausgaben gegenüberstellt, die die gesamte Unfallregulierung verursacht. Hierfür macht die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft Ausgaben, wie sie aus obenstehender Tabelle ersichtlich sind.

Wie sehr die Unternehmer die Vorschriften der Berufsgenossenschaften nicht beachten, zeigt sich darin, daß die revidierenden Beamten regelmäßig Grund zu einer Unzahl von Beanstandungen vorfinden. Im Vorjahr machten sich bei nur 550 besichtigten Betrieben nicht weniger denn 4823 Anordnungen notwendig. In nur fünf (!) von den 550 fand sich nichts zum Aussehen! Die Mißachtung aller Anordnungen durch unsere Unternehmer offenbart sich jedoch am traurigsten in der bereits im vorhergehenden Artikel gestreiften Tatsache, daß bei Wiederbesichtigungen in der Mehrzahl der Betriebe eine horrende Verschlechterung in unfalltechnischer Beziehung konstatiert werden mußte.

Jahr	Unfallverhütung			Unfall- verhütung Mt.
	Unfallunter- suchung und Entschädi- gungsfeststellung	Rechtsgang- kosten Mt.	Zusammen Mt.	
1888	1 246	1 839	3 085	—
1889	2 225	2 597	4 822	7 595
1890	2 407	1 712	4 119	8 620
1891	2 683	2 861	5 544	8 293
1892	3 592	2 308	5 900	7 739
1893	3 754	3 083	6 837	6 570
1894	4 586	3 068	7 649	8 330
1895	5 562	3 285	8 847	8 315
1896	5 818	3 313	9 131	7 258
1897	7 100	4 998	12 098	8 923
1898	6 555	3 466	10 021	8 563
1899	7 068	4 571	11 634	9 370
1900	8 431	3 937	12 368	5 760
1901	9 156	4 458	13 614	6 404
1902	8 601	6 811	15 412	7 326
1903	10 805	6 515	16 820	6 213
1904	11 797	6 756	18 553	7 221
1905	18 482	6 282	19 714	6 585
1906	14 355	7 046	21 401	7 111
1907	18 068	9 432	27 500	7 228
1908	17 956	10 919	28 875	8 593
1909	19 766	10 933	30 699	11 736
1910	19 979	11 798	31 777	13 509

Neuerst charakteristische Zeichen für die Wertschätzung, dessen sich ein durchgreifender und wirksamer Unfallschutz bei unseren Unternehmern und Betriebsleitern erfreut, sind die Mängel, die bei der Besichtigung der einzelnen Betriebe durch die Beamten der Berufsgenossenschaft vorgefunden wurden. Aus den in 55 Positionen eingeteilten Mängeln heben wir nur die hervor, die für unsere Kollegenschaft von besonderem Interesse sind. Da mußte der Aufsichtsbeamte Vorhaltungen machen wegen gefährdender Ausnutzung aller oder nur einzelner Arbeitsräume; wegen gefährdender Ein- und Ausgänge für die Arbeiter; unzulässiger Ausnutzung von Gängen, Treppen und Arbeitsplätzen zum ständigen Lagern von Gegenständen (71 Fälle); schadhafter Fußböden und gefährdender Zustand von Treppen, Leitern, Arbeitsstühlen, Stühlen usw. (569 Fälle); Entfernung vorhandener Schuhseinrichtungen (181 Fälle); unzweckmäßiger oder nur notdürftig ausgeführter Schuhvorkehrungen (402 Fälle); mit besonderer Gefahr verknüpfte Arbeitsmethoden, die sich ohne Verläßigkeit oder wirtschaftlichen Nachteil durch andere gefahrlose Arbeitsmethoden ersehen lassen; ungenügende Abgrenzung der in den Arbeitsräumen aufgestellten Kraftmaschinen; ungekühlte vorspringender rotierender Teile, wie Nasenleile, Stellschrauben usw.; Mangel an Sicherungen gegen unerwartetes Anhören; fehlender Aus- und Einrückvorrichtungen; fehlender oder ungenügender Abschaltung von Schwung- und Fahrrädern usw. usw. Alle diese Mängel betrafen — soweit sie unser Gewerbe berührten — in 84 Fällen Lackier-, Gummi- und Bronziermaschinen, in 537 Fällen alle Arten von Kniehebelpressen, Balanciers usw., in 298 Fällen diverse Walzwerke, in 2306 Fällen Stanzen, Schneidemaschinen, Pappscheren; in 484 Fällen Spezialmaschinen der Karton- und Kartonagenbetriebe, Dampfpapierbetriebe usw. und in 57 Fällen Heftmaschinen. Das Vorstehende ist nur ein kleiner Auszug aus der langen Liste, die die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft aufzustellen gezwungen ist auf Grund der Ermittelungen ihrer technischen Aufsichtsbeamten. Und dabei ist deren Tätigkeit noch

recht unzureichend, da von 4171 denselben unterstellten Betrieben nur 550 beschäftigt wurden und 846 — mehr als der fünfte Teil — noch niemals revidiert worden sind.

Ihren Charakter als Unternehmerorganisation kann die Papierverarbeitungs-Verusgenossenschaft auch bei der Aufzählung der obigen Mängel nicht verhehlen. Bei allen Mängeln, die, wie ersichtlich, fast sämtlich zu Lasten des Betriebes resp. des Unternehmers zu buchen sind, unterlässt sie es, irgendwelche kritische Bemerkung von sich zu geben. In 129 Fällen aber — vom runden 5000 Mängeln überhaupt — ist sie in der Lage, den Arbeitern eins auszuwischen (es handelt sich um „ungehöriges“ Unterbringen von Kleidungsstücken inner- oder unterhalb von Maschinen" usw.), und sie tut dies mit folgenden Worten: „Ein großer Teil dieser Mängel fällt, wie gewöhnlich, der Gleichgültigkeit, der Unachtsamkeit und dem Leichtsinn der Arbeiter zur Last, die sich durch vorgeläufige Unfälle beleideten lassen sollten.“ Selbstverständlich kann es der Arbeiter selber nicht gutescheinen, wenn sein Nebenkollege seine gefundenen Knochen auf leichtfertige Art auf Spiel setzt, und über die Kritik der Verusgenossenschaft würde sich kein Mensch entzüsten, wenn nicht diese in so einseitiger Weise geübt würde. Nachdem dies aber geschehen ist, erscheint es nicht mehr als unsere Pflicht, die Verusgenossenschaft auf die geradezu frevelhafte Art hinzuweisen, mit der Unternehmer nach dem eigenen Bericht der Genossenschaft mit Leben und Gesundheit der Arbeiter spielen und für die die Verusgenossenschaft kein Wort des Tadels übrig hat. Ein solches Verhalten aber ist das Reichen, daß selbst die Verusgenossenschaft als Hüterin des Unfallschutzes auf dem Standpunkt jenes Bergbaudirektors steht, der da im Borussia-Prozeß erklärte: „Man will doch nicht nur Unfälle verhüten, man will doch auch Kohlen fördern.“

Die Betriebsbesichtigungen durch die Beamten der Verusgenossenschaft ergaben, daß nur ein verschwindender Bruchteil der erforderlichen Beamtungen auf das Konto der Arbeiter geschrieben werden müssen. Logischerweise müßte nun auch von den Unfallsachen ein ähnlicher Prozentsatz auf das gleiche Konto verbracht werden. Das geschieht nun aber seitens der Verusgenossenschaft nicht, sie offenbart vielmehr hier ihr Bestreben, die Unternehmerinteressen zu wahren, ganz offensichtlich. Die verusgenossenschaftlichen Unfalluntersuchungen haben nämlich ergeben, daß durch die Schuld von Mitarbeitern der Betriebe 15 entzündungspflichtige Unfälle entstanden sind, durch Nichtbeachtung gebotener Schuhmittel durch den Arbeiter deren 14, durch Handeln wider erfolgte Anweisung 57, durch offensuren Leichtsinn 5, durch Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit der Arbeiter 114, durch die Gefährlichkeit des Betriebes an sich 5, durch mangelhafte Betriebsanrichtungen 4, durch ungenügende Anweisung 1, durch Fehlen von Schuhvorrichtungen 88, durch zusammenwirkende Ursachen 14 und durch Zufälligkeiten und sonstige nicht zu ermittelnde Ursache 196. Einwirkung von Allohogenau hat in keinem Falle festgestellt werden können. Vergleicht man nun diese angeblichen Unfallsachen mit den oben angegebenen festgestellten Mängeln der Betriebe und mit der ebenfalls festgestellten chronischen Nichtbeachtung der erfolgten Vorschriften durch die Unternehmer, dann muß man wohl zu dem Resultat kommen, daß die festgestellten Unfallsachen kaum einer objektiven Nachprüfung standhalten können. Die Schuld von 71 der Unfälle wird den Unternehmern, von 105 den Arbeitern zugeschoben und 215 sollen schwer vermeidbar sein. Die betrübliche Errscheinung, daß 43,8 Proz. der entzündungspflichtigen Unfälle als notwendiges Übel unserer heutigen Produktionsmethoden angesehen werden, deren Vermeidung nicht möglich sei, wäre ein rechtes Armutzeugnis unserer Zeit. Zum Glück malt sich diese Erscheinung nur in den Köpfen unserer Unternehmer so, die damit zu einer recht wohlfeilen Entschuldigung für die Folgen der Mängel ihrer Betriebsanrichtungen kommen. Dach es aber nicht gelingen will, die Zahl und die Schwere der Unfälle in irgendeiner Form zu beschränken, das ist ein Beweis von dem Fasios, welches die Verusgenossenschaften in ihrer nunmehr 20jährigen Tätigkeit erlitten haben. Gewiß werden wir so lange Unfälle zu verzichten haben, solange es Menschen geben wird, aber diese auf ein vernünftiges Maß zu beschränken, das ist unsere Forderung, die mit allem Nachdruck

erhoben werden muß. Bei der gegenwärtigen Lage Handhabung des Unfallschutzes, bei der ständig steigenden Arbeitsintensität ist der Selbstschutz des Arbeiters das beste Mittel. Mangelhafte Betriebsanrichtungen müssen öffentlich kritisiert werden, wenn der Unternehmer keine Abhilfe schafft. Fort kommende Unfälle müssen nach ihren Ursachen untersucht und auch hier die Sonde der Kritik überall da angezeigt werden, wo dies angebracht ist. Das schmungslose Hineinleuchten in die Betriebsgeheimnisse in unserem Sinne hat schon Wunder vollbracht: Wo jüngst alles versagte, da hat die Furcht vor der Öffentlichkeit ihre Wirkung getan. Diese ihre Macht sollte unsere Kollegenschaft erkennen und — benutzen.

Aus unserem Beruf.

Arbeitslosenstatistik.

Bei der Berichterstattung an das Kaiserliche Statistische Amt über die Arbeitslosigkeit in den deutschen Fachverbänden wirkten an dem für den Monat August im Betriebe kommenden Stichtag — 26. August — durch unsere Organisation in 124 berichtigenden Bahnhöfen mit 15 138 männlichen und 13 973 weiblichen, zusammen 29 111 Mitgliedern, 499 männliche und 327 weibliche, zusammen 826 am Ort befindliche arbeitslose Mitglieder festgestellt. Außerdem lagen an diesem Tage noch 60 männliche und ein weibliches auf der Reise befindliche Mitglieder in diesen Bahnhöfen zugereist, so daß insgesamt in den 124 Orten 806 arbeitslose Mitglieder ermittelt wurden. 11 Bahnhöfen mit zusammen 482 männlichen und 297 weiblichen Mitgliedern haben nicht berichtet und sind daher in obigen Zahlen nicht mit enthalten.

Auf je 100 Mitglieder fallen bei den männlichen 8,8, bei den weiblichen 2,3 und bei beiden zusammen 3,1 Arbeitslose.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Berichterstattung in den Vormonaten, sowie in den gleichen Monaten der beiden letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

Monat	Arbeitslose Mitglieder am jeweiligen Stichtag (am Ort u. auf der Reise befindlich)			Arbeitslose auf je 100 Mitglieder		
				1911		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Jänner . . .	617	440	1058	4,0	8,8	8,7
Februar . . .	587	362	939	8,5	2,9	8,2
März . . .	428	281	709	2,8	2,0	2,4
April . . .	402	280	682	2,7	1,7	2,7
Mai . . .	480	246	732	3,2	2,5	3,1
Juni . . .	573	262	835	8,8	1,9	2,9
Juli . . .	600	287	887	3,9	2,1	3,1
August . . .	568	338	896	8,8	2,3	8,1

Folgende 11 Bahnhöfen haben die Berichtsläden gar nicht oder nicht rechtzeitig eingesandt: Aachen, Stromberg, Darmstadt, Düren, Essen, Halberstadt, Koblenz, M.-Gladbach, Pforzheim, Ruhla, Schweinfurt.

Wit eine Etuisarbeiter-Konferenz notwendig?

Diese Frage steht bei der organisierten Etuisarbeiterchaft zur Entscheidung und hoffentlich wird sich dieselbe rege an der Klärung beteiligen. Die Artikel in Nr. 36 und 37 der „Buchbinder-Zeitung“ fordern auf, mehr wie bisher an die Öffentlichkeit zu treten und die Verhältnisse zu beleuchten. Nun könnte man glauben, eine Konferenz wäre leicht zu erreichen, nachdem der lezte Verbandsstag den Autzug A. 84 dem Vorstand über die Verhältnisse der Branche überwiegen hat, falls der Vorstand über die Verhältnisse der Branche genügend informiert ist. Er muß informiert sein, wenn durch die Etuisarbeiter selbst genügend Mitteilungen an den Vorstand ergangen sind. Etuisarbeiter, die ihr die Lage der Branche kennt, wollt ihr noch weiter zujehen, wie unsere Branche immer mehr auf das flache Land, von den Provinzstädten nach den Dörfern verlegt wird, wo allerlei Hilfskräfte und Mädchen zu Etuisarbeiten und Arbeiterinnen angelernt werden und dadurch die Schmuckkonkurrenz immer größer wird, ohne euch persönlich darüber zu unterhalten? Wollt ihr weiter aufsehen, wie die Löhne, welche durch schwere Kämpfe errungen sind, gefährdet werden und wollen wir unseren Verhältnissen nicht einen besseren Schutz verschaffen? Ich glaube, die Etuisarbeiter werden sich in der Hauptfrage über diese drei Punkte zu unter-

halten haben. Die Großstädte sind gefährdet durch die Provinzstädte und beide zusammen durch das flache Land. Viele Betriebe werden auf die Dörfer verlegt, wo die Arbeiter unorganisiert sind und für uns ein schwieriges Arbeiten für den Verband anhebt. Aber nur eine gute Vorarbeit kann uns den Weg ebener und die Konferenz nutzbringend gestalten. Darum lohnt nicht viel Zeit vorübergehen, orientiert euch über die örtlichen Verhältnisse durch Erhebung von guten Statistiken, sorgt für gewissenhaftes Ausfüllen derselben und seid bereit, wenn euch die Verwaltung ruft zur Mitarbeit. Sorgt dafür, daß die Statistiken nicht im Vereinsraum modern oder nur bei eventuellen Lohnbewegungen als Hilfsmittel benutzt werden, nein, macht die gesamte Kollegenschaft mit ihren Ergebnissen durch Veröffentlichung bekannt. Nur dadurch erhält die Kollegenschaft im Reiche ein klares Bild über unsere Lage, und die Delegierten zu einer Konferenz werden ganz anders beraten und zweitmäßigeren Beschlüsse fassen können, als dies ohne genaue Unterlagen möglich ist. Wenn das geschieht, dann wird sich auch der Verbandsvorstand nicht mehr ablehnend verhalten. Darum, Kollegen und Kolleginnen, licht den Ruf nicht unbedacht an euch vorübergehen. Die kommende Konferenz muß uns ein gut gutes Vorwärts helfen, wir müssen uns dort neue Waffen schmieden, um allen Stürmen trocken zu können.

Eisenberg.

K.

Korrespondenzen.

Buchbinder und Kartonagenarbeiter haben sich vor Annahme von Arbeit nach Kiel, Chemnitz, Zürich (Schweiz), Freiburg (Schweiz) und Genf (Schweiz) bei den örtlichen Bevollmächtigten nach den bestehenden Verhältnissen zu erkundigen.

In Belgrad (Serbien) streiken die Buchbinder und Kartonagenarbeiter der Firma Milan Wayer. Zugang ist fernzuhalten.

In Lemberg (Galizien) steht das Personal einer Firma im Streit. Zugang ist fernzuhalten.

In Dresden wurden insgesamt 22 männliche sowie 17 weibliche Mitglieder unseres Verbandes ausgesperrt.

M.-Gladbach. Der Generalvorstand des christlichen Verbandes teilt uns mit, daß bei der Firma A. Wissath die christlich organisierten Goldschmiedmacher im Streit stehen.

Chemnitz. Am 6. September fand hier eine öffentliche gutbesuchte Versammlung der Kartonbranche statt. Pfarrer erstattete Bericht über die Aussprache mit den Unternehmern und gab deren Antworten auf den eingereichten Tarif bekannt. Zu der Aussprache mit der Lohnkommission und dem Vorstande der hierigen Bahnhöfe war nur ein einziger Prinzipal und vier Vertreter von solchen erschienen. Da Verhandlungen nicht gepflogen werden konnten, wenn von 50 Betrieben nur fünf vertreten sind, ist selbstverständlich. Antworten auf unser Schreiben war nur eine eingegangene, die der Referent verlas, und die in ablehnendem Sinne gehalten war. Da wir nun seit langer Zeit in erfreulicher Weise erstarckt sind und auch die Stimmung für den Kampf, wie der Versammlungsbefehl bewies, eine gute ist, so gedenken wir uns nicht länger mehr so herabwürdigend von den Unternehmern behandeln zu lassen. Nach einer regen Diskussion fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die am Mittwoch, den 6. September, im Saale der „Goldenen Regel“ tagende große öffentliche Versammlung der in der Kartonindustrie beschäftigten Arbeiterschaft nimmt mit Entzürfung davon Kenntnis, daß seitens der Herren Prinzipale in keiner Weise auch nur der Vertrag gemacht worden ist, mit der Arbeiterschaft gemeinsam die derzeitige Lage der Branche zu besprechen; mindestens hätten die Versammelten erwartet, eine Antwort auf ihre Forderungen zu erhalten. Die Arbeiterschaft nimmt als Ursache an, daß entweder die Prinzipale in vollständiger Erfahrunglosigkeit nicht dazu kommen könnten, sie aufzurufen, an der Gesundung der Verhältnisse in gemeinsamer Weise mitzuwirken, um in friedlicher Vereinbarung eine Besserung herbeizuführen, oder — was recht bedauernswert wäre — die Prinzipale wollen uns durch Nichtbeantwortung unserer Forderungen ihre Missachtung ausdrücken. Für uns ist die Situation die, von nun ab jederzeit kampfbereit zu sein. Die Versammelten geloben deshalb, einmäsig zu ihrer Zeitung zu stehen und zu den uns geeigneten Zeitpunkte die Räumung einzurufen. Vor heute ab verpflichten sich alle in Kartonbetrieben Beschäftigten, in den Betrieben, wo Ueberlunden zu selten verlangt werden, diese abzulehnen, bis die Tarifbewe-

gung ihre Erledigung gefunden hat. Um uns den Vorwurf zu ersparen, wir hätten freilich den Streit vom Janne gehoben, beschließt die heutige Versammlung, den Prinzipien eine nochmalige Freiheit von acht Tagen zu geben, um eventuell eine gemeinsame Aussprache abzuhalten oder uns eine Antwort zulernen lassen zu können."

Neuflingen. Am 9. September fand für sämtliche am Ort beschäftigten Kollegen und Kolleginnen eine allgemeine, gut besuchte Versammlung statt. Gauvorsitzender Schröter referierte über: "Der Dreistädtertarif und die fortgesetzte Leuerung". Der Vortragende verstand es in trefflicher Weise, die heute bestehenden Verhältnisse zu schreiben. Der Beifall und die anschließende Aussprache zeigten die Notwendigkeit, auch hier in Neuflingen in eine Lohnbewegung einzutreten. Im Verlauf der Diskussion sprach sich der Gewerkschaftsrat vorzüglich aus. Unser Verlangen sei berechtigt, da sich neuerdings wieder herausgestellt habe, daß Neuflingen neben Stuttgart das neuzeitliche Pfälzer Württembergs sei. Die Versammlung nahm einen außerordentlich guten Verlauf.

B. Abrechnung der Verbandskasse.

Einnahmen.

Eingesandt von den Zahlstellen u. Gauen	87 508,51 Mf.
Gaben aus angelegtem Kapital	2 242,—
Für Erfolgsbeiträge und -arten	22,50 "
" Gelehrte des Verbandes	76,25 "
" Tarife	17,40 "
" Wladchentarife	-20 "
" Berliner Sondertarife	10,55 "
" Jahresberichte	4,— "
Protokolle	11,— "
Vom Internat. Buchbinder-Sekretariat	36,55 "
Porto zurückgestattet	6,90 "
Für Inserate in der Buchbinder-Zeitung	580,28 "
Abonnements auf die Buchbinder-Zeitung	8,— "
Porto zurückgestattet für die Buchbinder-Zeitung	4,75 "
Diverse	8,90 "
Summa	90 527,14 Mf.

Ausgaben.

Gehälter der Beamten und Hilfsarbeiter im Verbundsbüro	5 195,80 Mf.
Gehalt an Kollegen Schröter-Vahr	116,65 "
Krankenunterstützung an Kolleg. Lender	120,— "
Sigmungsdörfer usw. an die Mitglieder des Verbundes	200,75 "
Entschädigung an die Revisoren	6,— "
Miete, Reinigung und Beleuchtung	459,— "
Berichterstattungen, Unterstützungsvereinigung	128,— "
Fernsprechgebühren	59,10 "
Porto und Fracht für Sendungen des Verbundvorstandes	248,28 "
Schreib- und Padmaterialien, Stempel	198,55 "
Bureaueinrichtung	328,76 "
Berichterstattungen, Porto u. Spesen an die Bank	28,75 "
Ausgaben betr. den Dreistädtertarif	3 810,18 "
Für die geplante Heimarbeits-Ausstellung	251,28 "
Delegationen, Agitations- und Informationsreisen	971,05 "
Für Beschaffung der Unterrichtsliturgie	1 400,70 "
Beitrag an die Generalkommission (IV. und I. Quartal)	2 027,80 "
Beitrag an das Internat. Buchbinder-Sekretariat	972,85 "
Buchdruckarbeiten	925,50 "
4000 Adressenverzeichnisse	118,— "
Div. Broschüren zu Agitationsszenen	282,50 "
Für "Gleichheit" einschließlich Porto	46,— "
Buchbinderarbeiten	124,25 "
Zuschüsse an Zahlstellen	180,— "
Gäue und Bezirke	2 279,05 "
Gehalt des Redakteurs der Buchbinder-Zeitung	900,— "
Mitarbeiter an der Buchbinder-Zeitung	185,88 "
Zeitungsbonnement und Literatur für Buchbinder-Zeitung	76,54 "
Satz, Druck und Papier der Buchbinder-Zeitung	8 941,70 "
Expedition und Verpadung der Buchbinder-Zeitung	186,50 "
Expeditionsporto für die Buchbinder-Zeitung	769,90 "
Diverse Portos der Buchbinder-Zeitung	21,89 "
Zeitungsgebühren und Poststempelgelder für Buchbinder-Zeitung	28,22 "
Diverse Ausgaben	12,85 "
Summa	24 647,28 Mf.

bilanz.	
Kassenbestand am 31. März 1911	400 116,16 Mf.
Einnahmen	90 527,14 "
	Summa
Ausgaben	24 647,28 "
Kassenbestand am 30. Juni 1911	465 996,02 Mf.
Davon Reserven für die Invalidenunterstützung	98 420,70 Mf.

E. Hauseisen, Verbandsklasse.

Die Richtigkeit vorstehender Abrechnung nebst Bücher und Kasse bestätigen:

Berlin, den 14. Juli 1911.

W. Harder, 2. Vorsitzender.

Die Revisoren:

Fr. Freudentreich, Otto Nöl.

Zur Abrechnung vom 2. Quartal 1911.

Die Abrechnung des vorliegenden 2. Quartals zeigt einen Mitgliederstand von 15 340 männlichen und 13 775 weiblichen = 29 115 Mitgliedern. Gegenüber dem Stand am Ende des 1. Quartals zählen wir 446 Mitglieder mehr.

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des Quartals 2797 Berufsgeschäftige und 93 sind aus anderen Organisationen übergetreten. Auf die einzelnen Beitragsschichten verteilen sie sich in folgender Weise:

a) Männliche:
1. Beitragsschicht 23 Eintritte und 1 Nebentritte
2. " 142 " " 1 "
3. " 558 " " 17 "
4. " 356 " " 22 "
b) Weibliche:
1. Beitragsschicht 1053 Eintritte und 28 Nebentritte
2. " 670 " " 25 "
An Eintrittsgeldern wurden von den männlichen Mitgliedern 476,25 Mf. und von den weiblichen 461,50 Mf. geleistet.
An Beiträgen wurden entrichtet:
1. Klasse 74 932 Beiträge à 20 Pf. = 14 806,40 Mf.
2. " 81 864 " à 35 " = 28 652,40 "
3. " 47 026 " à 50 " = 23 813,—" "
4. " 118 843 " à 80 " = 94 674,40 "

Zu 322 165 Beiträge = 162 006,00 Mf.

Auf die männlichen Mitglieder entfallen 172 697 Beiträge = 120 716,80 Mf. und auf die weiblichen 149 468 Beiträge = 41 289,40 Mf. Nach dem durchschnittlichen Mitgliederstand des Quartals betrug die durchschnittliche Leistung eines männlichen Mitgliedes 11,37 Beiträge und die eines weiblichen 10,92 Beiträge.

An Invalidenbeiträgen von Mitgliedern der 3. Klasse wurden 150 Mf. geleistet und 210,52 Mf. wurden an sonstigen Einnahmen erzielt.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gauen, ausschließlich der Zuschüsse aus der Verbandskasse, belaufen sich auf 163 804,47 Mf. Es sind dies rund 3800 Mf. weniger wie im 1. Quartal.

Bon den Ausgaben entfallen auf die Arbeitslosenunterstützung 30 329 Mf. Es sind dies 1624,47 Mf. weniger wie im 1. Quartal. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme in folgender Weise:

1. Klasse männl. — Mf. weibl. 1 029,75 Mf.
2. " " 886,75 " 6 543,— "
3. " " 2 424 " " — "
4. " 19 820 " " — "

An Mitglieder ausländischer Verbände wurden 175,50 Mark gezahlt.

Für Krankenunterstützung wurden 20 602,15 Mf. ausgegeben. Es sind dies 2249 Mf. mehr wie im 1. Quartal. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme wie folgt:

1. Klasse männl. — Mf. weibl. 2 944,10 Mf.
2. " " 76,00 " 5 776,20 "
3. " 1 887,25 " " — "
4. " 10 118,— " " — "

Für Wohnungunterstützung wurden 1172,50 Mf. und für Hinterbliebenenunterstützung 956 Mf. ausgezahlt. An Kleinkostfosten sind 324,85 Mf. entstanden. An Gemeinschaftsunterstützung wurden 1961,85 Mark gezahlt und als Unterstützung in besonderen Notfällen 126 Mf. Für Streiks und Lohnbewegungen wurden 1434,10 Mf. ausgegeben.

Die für außerordentliche Agitation entstandenen Kosten belaufen sich auf 1818,55 Mf.

Zur Verbreitung örtlicher Ausgaben verblieben den Zahlstellen und Gauen 21 909,02 Mf. An die Verbandskasse wurden 87 508,51 Mf. eingezahlt und 40 573,26 Mf. blieben in den Kassen der Zahlstellen und Gauen, welcher Summe ein Guthaben bei der Verbandskasse von 11 446,76 Mf. gegenübersteht.

Wie die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse selbst sich gestalten, zeigt die nebenstehende Abrechnung derselben. Den Einnahmen von 90 527,14 Mf. stehen 24 647,28 Mf. Ausgaben gegenüber, so daß ein Überschuß von 65 879,86 Mf. sich ergibt. Der Bestand der Verbandskasse stieg damit auf 465 996,02 Mf. Enthalten sind in dieser Summe die Reserven für die Invalidenunterstützung in Höhe von 98 420,70 Mf.

G. Hauseisen.

Rundschau.

Auskunftsstelle der im Auslande lebenden Sozialdemokraten deutscher Zunge. Man schreibt uns: Auf die Initiative des "Deutschen Sozialdemokratischen Vereinss" in Paris hin hatte eine Konferenz der Vertreter deutscher Organisationen im Auslande gelegentlich des Internationalen Kongresses in Kopenhagen stattgefunden. Es wurde die Gründung einer "Auskunftsstelle der Sozialdemokraten deutscher Zunge im Auslande" beschlossen und der "Deutsche Sozialdemokratische Vereinss" in Paris mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut. Die Generalversammlung des Vereinss wählte daraufhin zu Leitern des neuen Unternehmens seinen Vorsitzenden, den Genossen Joseph Schreher, das Mitglied des deutschen Gewerkschaftsrates in Paris, Genossen Paul Niebel und den Parteischriftsteller Genossen S. Grumbach. Als juristischer Beirat wird das Mitglied des französischen Parteivorstandes, Genosse Ulysses Mehl, Rechtsanwalt am Appellationsgericht, fungieren.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands schrieb dazu: "Wir hoffen mit Ihnen, daß die zu errichtende Auskunftsstelle unseren im Auslande lebenden Genossen und Genossinnen gute Dienste leisten wird. Wir ersuchen Sie, uns über die weitere Entwicklung dieser Institution auf dem Laufenden zu erhalten."

Auch das Internationale Sozialistische Bureau hat durch den Genossen Hubmanns brieflich und mündlich sich anerkennend ausgesprochen und in der Nr. 5 des "Periodischen Bulletins des Internationalen Sozialistischen Bureaus" die Richtigkeit, ja Notwendigkeit des Unternehmens anerkannt.

Diese Ansicht wird bestätigt nicht nur durch die große Zahl von Auskunftsgeuchsen von Einzelpersonen und Organisationen, welche schon jetzt einlaufen, sondern auch durch die Kundgebungen der deutschen Vereine im Auslande. Alle Anfragen, betreffend die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen des Auslandes, Lohnsätze, Arbeitszeit, Verhältnisse des Arbeitsmarktes, rechtliche und soziale Einrichtungen im Auslande soll die "Auskunftsstelle" so gut als möglich zu beantworten suchen und dadurch den Auswanderungswilligen mit Informationen und Ratschlägen an die Hand geben.

Die Auskunftsstelle soll ferner den Organisationen bei der Ausarbeitung von Statuten behilflich sein und sich den deutschsprechenden Genossen im Auslande in allen organisatorischen Fragen zur Verfügung stellen. Sie wird alljährlich ein Adressenverzeichnis aller in Betracht kommenden Vereine veröffentlichen. Als offizielle Organe werden neben den in Berlin und Wien erscheinenden Arbeiterzeitungen als Publikationsorgane dienen: "Vorwärts" Berlin, "Arbeiterzeitung" Wien, "Vollstrekt" Bürich, "Vorwärts" New York.

Mit Arbeitsvermittlung beschäftigt sich die Auskunftsstelle nicht.

Es liegt in der Natur des Unternehmens und an den Mängeln des Auskunftsweises überhaupt, daß die Antworten der Auskunftsstelle in vielen Fällen weder erschöpfend noch verbindlich sein können. Um eine möglichst erfolgreiche Tätigkeit ausüben zu können, ist einerseits eine präzise Fragestellung, andererseits die selbstlose Bereitwilligkeit derjenigen Personen und Körperschaften erforderlich, welche von der Auskunftsstelle als Informationsquellen in Anspruch genommen werden.

Der Auskunftssuchende hat seiner Anfrage die Rückportoopfer in Briefmarken, gleichzeitig welchen Landes, beizufügen. Wenn Recherchen ange stellt werden müssen, die andere Porto- und sonstige Un kosten verursachen, so geschieht dies zu Lasten des Anfrageren.

Auskünfte werden nur an politisch oder gewerkschaftlich organisierte Genossen erteilt. Fragebogen werden den Bezirks- und Landesorganisationen, sowie den gewerkschaftlichen Centralverbänden zugestellt und von diesen den auskunfts suchenden Genossen zur Verfügung gestellt werden.

Briefe und Geldsendungen betr. die Auskunftsstelle sind zu richten an: Josef Schreher, 11 Bd. d'Enghien — Enghien-Les-Bains — (S. u. O.) Frankreich.

Abrechnung des Verbandes

A. Abrechnung

vom 2. Quartal 1911.
der Zahlstellen.

Ständige Nummer Name des Ortes Begin. Janus	Zahl der Mitglieder am Schluß des Quartals	Zahl der Neu- mit- glieder	Einnahmen																		
			Für Giro- gelder			Für Weinige			Für Abval- beitige			Sondige Ein- nahmen			Summe der Giro- gelder und der Verbands- taße			Um Zeit beliehen der Giro- gelder für den 1. Quartal			Guthaben der Giro- gelder für den 2. Quartal
Mitgl.	Wohlf.	Summ.	mit.	w.	Summ.	mit.	w.	mit.	w.	Summ.	mit.	w.	mit.	w.	mit.	w.	mit.	w.	mit.	w.	
Gen 1 Giroeinget.	64	11	8	2	25	559	90	-	1	75	—	—	—	—	568	90	242	20	—	—	
Wiesbaden	8924	403	850	207	40236	290	10	8	75	12	75	—	—	—	40650	15	185	17	—	—	
Frankfurt a. Oder.	18	2	3	1	20	152	15	—	—	—	—	262	10	158	17	—	—	—	—	—	
Berlin	43	3	3	1	20	154	15	—	—	—	—	156	10	158	17	—	—	—	—	—	
Lebenwalde	114	120	21	6	75	1166	05	1	05	—	—	1174	25	250	35	—	—	—	—	—	
Westdeutsch-Nieders.	84	51	4	1	25	407	40	—	—	20	244	22	—	—	408	65	144	95	—	—	
Wittenberg	41	1	1	1	20	154	20	8	90	—	—	895	25	250	35	—	—	—	—	—	
Gen 2 Giroeinget.	29	2	1	1	20	154	20	8	90	—	—	130	10	164	60	—	—	—	—	—	
Sorlitzberg	30	—	1	—	50	224	50	1	20	—	—	226	20	190	22	—	—	—	—	—	
Zittau	21	—	—	—	50	191	90	—	—	—	—	134	20	113	39	—	—	—	—	—	
Gen 3 Giroeinget.	18	4	2	5	50	111	90	—	—	—	—	510	10	496	25	—	—	—	—	—	
Göttingen	15	25	11	—	50	55	85	1	95	—	—	140	10	158	95	—	—	—	—	—	
Gen 4 Giroeinget.	154	107	—	—	75	1459	90	—	—	—	—	1460	65	569	74	—	—	—	—	—	
Greiz	104	74	14	5	50	769	60	1	95	—	—	777	05	615	96	—	—	—	—	—	
Kremberg	6	—	—	—	50	65	40	—	—	—	—	132	10	168	95	—	—	—	—	—	
Görlitz	11	—	1	—	—	95	90	—	—	—	—	101	10	114	94	—	—	—	—	—	
Hettstädt	20	29	24	6	75	211	90	—	—	—	—	212	20	186	18	—	—	—	—	—	
Wolken	87	2	11	—	50	796	50	8	15	—	—	773	65	1102	90	—	—	—	—	—	
Wilsdruff-Görlitz	22	62	7	1	50	412	95	1	95	—	—	418	40	187	63	—	—	—	—	—	
Döbeln	12	1	—	—	50	110	90	—	—	—	—	166	30	181	55	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	7	9	3	—	50	156	90	—	—	—	—	165	45	685	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	26	—	—	—	75	1944	10	5	70	—	—	157	40	106	67	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	159	159	13	2	75	157	40	—	—	—	—	156	45	685	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	27	7	1	—	75	157	40	—	—	—	—	157	40	106	67	—	—	—	—	—	
Gen 5/6 Giroeinget.	87	7	1	—	75	157	40	—	—	—	—	158	40	106	67	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	83	85	17	5	50	900	90	—	—	—	—	895	90	429	31	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	80	—	2	1	25	101	80	—	—	—	—	103	05	150	23	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	81	8	9	—	—	101	80	—	—	—	—	104	10	156	23	—	—	—	—	—	
Wilsdruff-Altenburg	478	759	82	28	—	6322	90	6	90	—	—	6357	20	454	46	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	41	2	8	3	25	421	50	—	—	—	—	822	25	217	69	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	88	85	13	4	25	421	50	—	—	—	—	823	25	217	69	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	84	—	3	1	25	156	50	—	—	—	—	107	95	58	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	17	—	4	1	—	156	50	—	—	—	—	139	50	80	52	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	87	1	1	—	—	187	90	1	95	—	—	139	50	80	52	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	85	29	15	—	—	187	90	1	95	—	—	168	30	738	49	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	133	36	5	1	25	124	15	1	95	—	—	1127	85	530	60	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	62	24	3	1	25	568	10	—	—	—	—	564	35	286	63	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	47	—	—	—	—	470	85	7	95	—	—	707	05	787	52	280	85	—	—	—	
Wilsdruff	409	89	30	—	—	470	85	7	95	—	—	1213	50	694	45	98	190	55	80	—	
Wilsdruff	111	1	—	—	—	86	80	—	—	—	—	392	50	73	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	49	1	—	—	—	86	80	—	—	—	—	21	25	73	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	111	1	—	—	—	86	80	—	—	—	—	87	25	73	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	53	1	4	2	25	415	30	—	—	—	—	902	70	826	40	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	71	1	—	—	—	71	60	—	—	—	—	209	60	73	15	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	14	9	6	—	—	71	60	—	—	—	—	162	15	118	25	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	14	5	4	—	—	71	60	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	150	210	18	1	25	2058	30	—	—	—	—	2204	55	1301	14	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	59	17	18	7	50	472	45	—	—	—	—	482	25	366	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	58	—	4	—	—	472	45	—	—	—	—	81	10	154	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	59	—	3	—	—	187	90	—	—	—	—	188	50	230	67	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	59	—	1	—	—	187	90	—	—	—	—	101	25	190	67	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	67	77	17	—	—	67	95	—	—	—	—	753	05	247	65	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	28	1	—	—	—	154	85	—	1	05	—	104	10	154	85	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	14	—	1	—	—	154	85	—	1	05	—	154	75	78	53	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	14	12	2	—	—	154	85	—	1	05	—	124	65	83	53	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	89	—	1	—	—	154	85	—	1	05	—	162	15	118	25	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	10	20	2	—	—	154	85	—	1	05	—	154	75	78	53	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	81	24	1	—	—	154	85	—	1	05	—	239	50	153	75	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	31	—	3	1	25	234	10	—	1	72	—	239	50	153	75	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	55	—	4	2	25	855	50	1	95	—	—	514	10	194	47	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	258	55	40	19	50	154	50	—	—	—	—	889	45	460	61	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	101	9	3	2	25	154	50	—	—	—	—	100	25	147	45	105	—	—	—	—	
Wilsdruff	23	—	1	—	—	154	50	—	—	—	—	105	10	154	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	67	15	—	2	—	154	50	—	—	—	—	105	25	147	45	105	—	—	—	—	
Wilsdruff	118	1	7	4	50	976	95	—	—	—	—	980	85	238	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	23	—	3	2	—	174	75	—	—	—	—	174	75	74	55	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	88	—	3	2	—	174	75	—	—	—	—	887	50	154	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	23	—	1	—	—	174	75	—	—	—	—	91	10	154	50	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	31	—	1	—	—	174	75	—	—	—	—	299	70	241	47	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	112	2	2	1	50	976	95	—	—	—	—	967	50	149	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	72	—	3	10	—	95	85	55	1	95	—	—	263	50	238	45	—	—	—	—	—
Wilsdruff	102	18	10	3	50	855	55	1	95	—	—	862	55	698	25	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	73	—	3	10	—	154	50	154	45	—	—	889	50	149	45	—	—	—	—	—	
Wilsdruff	102	18	10	3	50	855	55	1	95	—	—	105	25	147	45	105	—	—	—	—	
Wilsdruff	7																				

Bundesländer Nummer	Name des Ortes begin. Janus	Geld der Mitglieder am Anfange des Geschäftsjahrs		Geld der neu aufgenommenen Mitglieder		Geld für Eintrittsbeiträge		Geld für Ausbildungsbeteiligungen		Sonstige Einnahmen		Geldspende und der Betrag der Spenden aus dem Einnahmefolge		Summe der Einnahmen des Jahres		Um die betroffenen 1. Central		Gehaltsbelastung der Zentralver- fass. S. Central	
		Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr
		Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb	Jan	Feb
86	Frankfurt a. M.	203	116	45	55	2127	—	2	25	—	—	2144	75	142	90	—	—	—	—
87	Wiesbaden	20	1	—	—	147	55	—	—	147	55	147	55	90	84	—	—	—	—
88	Worms	30	—	3	1	75	409	50	—	—	—	223	—	112	55	—	—	—	—
89	Düsseldorf a. Rh.	43	18	7	5	—	90	—	—	—	—	411	35	179	92	—	—	—	—
90	Offenbach a. M.	18	—	1	—	60	140	—	—	1	35	429	90	228	95	—	—	—	—
91	Ges. 12. Eingetragene	105	9	—	—	72	754	95	—	—	—	706	90	585	18	—	—	—	—
92	Kleinenberg	20	26	7	2	75	25	35	90	12	90	238	90	171	22	—	—	—	—
93	Wuppertal-Barmen	30	6	6	2	50	180	25	—	—	—	1590	55	544	85	—	—	—	—
94	Braunschweig	30	4	—	—	—	—	—	—	—	—	139	—	105	87	—	—	—	—
95	Quedlinburg	190	160	115	—	37	25	1746	10	1	65	1785	—	252	61	—	75	18	—
96	Dresden	653	1019	195	44	26	7708	45	7	85	7759	80	1444	97	—	—	—	—	
97	Neustadt (Sachsen)	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	170	—	100	85	—	—	—	—
98	Hofheim (Lahn)	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	88	85	—	—	—	—
99	Hoffenheim (L. Württ.)	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	594	85	—	—	—	—	—	—
100	Wörrstadt	38	41	4	1	75	509	60	—	—	—	516	—	165	15	—	—	—	—
101	Wetzlar	2192	2000	442	15	35	2047	—	10	95	2674	—	100	74	—	—	—	5259	46
102	Erlangen	143	5	5	6	—	97	55	—	—	—	933	55	508	18	—	—	—	—
103	Würzburg	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1890	10	965	15	—	—	—	—
104	Würzburg	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	—	129	15	—	—	—	—
105	Würzburg	45	186	18	5	25	72	30	—	—	—	725	45	517	41	—	—	—	—
106	Würzburg	90	5	—	—	—	—	—	—	—	—	217	90	200	19	—	—	—	—
107	Würzburg	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	241	90	190	15	—	—	—	—
108	Ges. 13. Eingetragene	24	34	3	—	4	50	250	—	1	95	309	—	307	51	—	—	—	—
109	Heidelberg	25	—	6	4	—	186	80	—	—	—	78	75	54	65	—	—	—	—
110	Unterfranken	7	1	—	—	—	—	78	75	—	—	57	55	55	15	—	—	—	—
111	Würzburg	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1460	50	1015	17	—	—	—	—
112	Würzburg-Giebelstadt	149	95	18	—	—	150	1453	—	—	—	178	70	140	31	—	—	—	—
113	Gau-Sonnefeld	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	—	20	25	—	—	20	25
114	Ges. 14. Eingetragene	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	549	—	367	57	—	—	—	—
115	Strehla	62	48	—	—	—	—	50	545	—	—	568	—	245	80	—	—	—	—
116	Ges. 15. Eingetragene	59	—	3	2	—	—	501	—	—	—	175	35	85	15	—	—	—	—
117	Würtzigen	19	1	—	—	—	—	57	173	90	1	95	293	45	186	15	—	—	—
118	Ges. 16. Eingetragene	30	31	1	—	—	291	—	—	—	—	309	—	100	71	—	—	—	—
119	Geisenheim	196	41	33	6	75	1857	50	1	80	—	1506	95	632	49	—	—	—	—
120	Geisenheim	50	11	—	—	—	—	—	—	—	—	160	90	100	56	—	—	—	—
121	Geisenheim	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	784	56	518	61	—	—	—	—
122	Ges. 17. Eingetragene	84	78	10	—	75	777	95	5	85	—	1751	97	100	56	—	—	—	—
123	Wörth	377	161	161	—	—	200	85	—	—	—	458	—	264	56	—	—	—	—
124	Wörth	62	34	26	7	50	144	62	—	—	—	8417	95	—	—	—	—	—	—
125	Wörth	742	614	50	98	—	8886	60	6	15	—	365	—	288	65	—	—	—	—
126	Ges. 18. Eingetragene	19	1	—	—	—	50	251	85	—	—	774	45	45	38	—	—	—	—
127	Wörth	77	39	30	—	—	763	—	—	—	—	4785	45	2024	61	—	—	—	—
128	Wörth	102	941	163	47	25	4683	10	8	10	—	858	—	255	19	—	—	—	—
129	Regensburg	97	81	—	—	—	535	—	—	—	—	903	45	187	56	—	—	—	—
130	Ges. 19. Eingetragene	37	1	5	2	25	301	—	—	—	—	903	45	6	24	—	—	—	—
131	Mangenberg	38	16	20	—	—	217	90	—	—	—	229	90	67	27	—	—	—	—
132	Ramstein	16	11	—	—	—	99	90	6	20	—	6160	15	626	67	—	—	—	—
133	Wülfingen	428	878	65	25	667	6167	8	15	—	—	626	67	—	—	—	—	—	—
		15140	14725	2702	972	92	163000	90	450	910	5	180	16334	45	474084	20	15446	76	—

^{*)} Kölbing und Glüppingen haben eine Abrechnung bis zur Herstellung der zwingenden nicht eingeführt.

Die Verhängungen in der Leipziger Metall-
arbeiterfamilie, nach dem „Schlüssel“ vom 18.
September 1911, waren in der Tat sehr schlimm.
Viele Familien wurden gezwungen, einige kleine Steine
zu kaufen, um die Haustüren zu verstauen. Die Befreiung
wurde auf diese Weise verhindert. In der Regel wurde
die Strafe mit einer Knebelstrafe abgepfändet, die von den Arbeitern vorgelesene
Verhängungen an die Familienmitglieder ausgetragen.
Die Ausprägungen in Wiesbaden und Dresden
waren ebenfalls sehr schlimm. Am 27. September 1911 wurde gegen zweihundert Sechzehn
in Wiesbaden mit großer Gewalt bestimmt, dass die Schulpatronatserhebung
verboten werden sollte, was bedeutet, dass es nicht mehr
gelassen werden darf. Am 27. September 1911 wurde gegen zweihundert Sechzehn
in Dresden mit großer Gewalt bestimmt, dass die Schulpatronatserhebung
verboten werden sollte, was bedeutet, dass es nicht mehr
gelassen werden darf.

Rann die Schauspielkunst in Weißensee
vergessen werden? Eine handelnden Aussteiger-
vereinigung unter dem Dach der Theater-
ausstellung und dem Werkstatttheater
am nationalsozialistischen Bühnenplex segelt, was ihn
so nach und in Weißensee gezeigt werden, das heißt
Kampf um den neuen Sozialismus in einer einzigen
Schauspielkunst. Rann die Schauspielkunst in Weißensee
vergessen werden? Kampf nun heißt keigend zu Ende gespielt werden,
nun eine komplette, entzückende Weisheit
Kampf ohne Kampf, einzigartig, unvergleichlich.
Kampf ohne Kampf, ohne diese Weisheit verfügen zu können.
Wie aber kann, wenn die Freiheitlichkeit durchaus
durchaus nicht freiheitlich durchaus sein?

Die Bezeichnung der Altersstufen, die Preisgestaltung und die Verwendung des Wortes „Preis“ sind die am ehesten kommenden Bezeichnungen für diese aufsteigende Altersstufentilgung, so daß es den Anschein gewinnt, als ob die Unternehmung ein kluges Geschäft gemacht hätte. Aber es ist kein Geschäft, sondern eine Investition, die unternehmendes Recht kostet, nicht bilden wollen kann. Eine Beobachtung bei die Situation deutet erstaunlich auf, daß es sich nicht um eine Preisgestaltung, sondern um eine Preisabschaffung handelt. Das alles soll jedoch nur unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es sich um eine Preisabschaffung handelt, weiter Gedanken über die sozialen Maßnahmen erlaubt werden.

Ausgaben																									
Bür. Wehr- kraft- Innen- Minis- terium Büro	Für Streitkräfte- Unter- stützung		Für Hilfs- Unter- stützung		Für Gesamt- Verteidig- ung		Für Reichs- regierung		Für Gesamt- Verteidig- ung		Für Streit- kräfte und Zivil- bevölke- rung		Für aufberech- te Wagnisse		Für Festung- siedlungen		Für geförderte Wohngeld		Gesam- der Gefüllige- heit		Gefüllige- heit der Gefüllige- heit I.		Bem. Dicke der Gefüllige- heit für S. Cunsel		
	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt	sec	wt			
452	75	88	05	15													252	90	1440	1910	10		537	90	
125	75	88	05	15													17	90	84	131	06		117	83	
155	75	149	50	75													100	54	401	88	706	48	437	87	
43	50	18	75														48	20	150	363	45		528	73	
61	50	18	75														25	80	150	363	45		528	73	
15	75	15	50														17	91	80	174	41		56	40	
15	75	53	45														9	07	585	85	872		470	15	
1	50	45	45														104	90	161	95	540		307	90	
1	50	99	56														64	90	161	95	731	57	1202	10	
15	50	99	56														104	90	161	95	1300		100	81	
151	50	99	56														99	90	161	95	1300		100	81	
15004	30	215	60	50													213	72	1333	581	345		5001	93	
—	50	—	50														20	19	162	87	314	06	127	40	
—	50	—	50														11	60	161	95	640		100	81	
88112	75	3054	05	40	186												26	95	95	87	200		865	83	
153	75	34	50	55													2976	57	1894	70	5017	36	1146	15	
295	20	6	50														92	35	7	5			816	91	
12	—	5	5														176	62	950	1467	73		186	30	
—	29	14	50														17	19	161	95	345		154	75	
45	75	14	50														165	90	495	495	900		573	73	
14	50	80	35														94	74	100	95	100		40	107	
15	50	85	55														97	65	400	581	23		835	50	
15	50	14	50														3	97	67	297	511	51		86	108
191	—	217	55														9	60	41	41	41		86	111	
—	217	55															10	97	15	116	118		78	111	
183	25	6	55														173	44	1000	1511	599		868	112	
—	25	6	55														21	21	200	254	71		162	45	
—	25	115	35	36													16	99	71	190	510		106	27	
54	25	55	60														62	80	91	96	140		203	37	
41	50	25	50														91	56	140	181	96		303	117	
59	70	17	50														55	55	100	100	100		171	83	
81	50	50	50														171	21	44	44	71		77	131	
51	50	20	50														50	27	550	447	59		57	117	
119	50	20	50														19	09	150	165	68		96	50	
30	60	84	50														181	10	150	165	68		107	50	
730	50	134	50	30													95	95	385	1050	1976	45	1889	104	
100	50	19	50	50													56	54	04	300	860	54	417	135	
452	10	1621	40	—													39	65	1000	60	840	54	219	147	
—	10	—	—														81	49	40	200	505	54	266	134	
45	10	—	—														41	09	40	150	94		170	130	
19	70	36	50	120													16	85	94	97	54		54	67	
1861	—	1547	40	—													22	10	1354	00	3000	6064	19	789	109
80929	10	30902	15	1172	50	956		594	85	1981	85	1295		1434	10	1816	85	2000	6094	61	16181	58	11552	14	
																						40675	25		

Widerrufe an bestehenden und etwaige Rechtsverträge sofort an den Werkschäftsführer einzuholen.

unter den Folgen der Hochschulpolitik, die im wesentlichen die Teverung verschafft hat, in schamlosster Weise zu leiden hat. Nur darf sich darüber keinem Zweifel hingeben, und es hat sich eine Konkurrenz zwischen dem Rheinland und Westfalen eingeschlagen, gegen den mittelständischen Klassenegoismus zu tun ist, muß sich allerdings auf die Seite der Sozialdemokratie stellen.

changes.

Dagegen ist Ihre Abhängigkeit vom Betrieb der Bahn wegen Ihrer Stellungnahme zur Stromerzeugung und -verteilung unzureichend.

der agrarischen Weltkraft des Reiches, das naturgemäß auf großflächigen Begräben, die die Zustimmung der Landwirten und Siedlerbrüder erlangen, zu verzweigen scheint.

des Reichstages erforderlich werden durchzuführt werden können, weil überdrups nicht sind dafür Feinde gehens ist, doch die Konkurrenzbedürfnisse jedem Abgeordneten, der ihre Stimme begünstigt der Republikaner, Augerstege 25, 1871-1872, Sonntag von 3½-4½ Uhr. DR. 17 bis

Weltzeit findet. Denn die Apotheke rechnet mehr auf ihre Gewinnbrüder, als auf ihre Patienten.

Die "Sächsische Volkszeitung" erklärt nun, und ist sicherlich richtig, daß die äußerst erträglichen Beleumüter, und sie sind zahlreich, von den sogenannten "Vorwürfen" der "Sächsischen Volkszeitung" entstanden.

zum nächsten Zeitpunkt als befriedigendes Sollzif-
fert, was ausreicht, um die Anstrengung aufzuheben.

Weltkundliche der Revolutionen. Von mediterraner
Kulturstufe bis zum Vorabend der französischen

Es möcht sich gut ein *Bentumus* zu machen, wenn die Vereine über „Klostergesetze“ besitzen. Eine Revolution. Von Dr. H. Conradi. Mit Abbildungen und Dokumenten.

Bei dem gegen bis zum nächsten Tag ungewöhnlich beobachteten ein Vorstoß kommen. Die militärische Vollgeleitung erwartet von den Kreisbeamten in Sonderaufsicht

Mutung des konfessionellen Antheils. Als westliche Diätabende gilt doch sie sich dem geistlichen Beginnen nach nicht fügen, sondern den von den geordneten Vorstufen nach dem weltlichen Seelen- und Stoffprinzipen aufzuführen. Sie sind die Befreiung, die Freiheit, das Leben, die Lust, die Freude.

jede den Mitgliedern der Konsumvereine in Form aufgestellten Kandidaten ihre Stimme abgeben, damit sie bei den Wahlen neu gewählt werden. Die ersten drei aufgestellten Kandidaten ihrer Partei werden gewählt.

Freilich! Immer mehr katholische Arbeiter werden sich zusammen und werden ein Zentrum für die Arbeiterschaft bilden.

Babst fehlgegen, der dann
heuerfest ist. Der An-
trag wurde der verstaatlichten
Kommission für Handel
nur am Spkulativen Spiel freist. Jeder Arbeiter
kann sich auf die Börse mit
einem Betrag von 1000 Mark einsetzen.

und Gewerbe überwiesen. | dem es um ehrliche Verteidigung des Konsumiert | Vereinbaudaten 80 Pf.

Schlechte Romane sind auch heute noch vielfach in den Arbeiterfamilien zu finden. So ist es neuerdings selten, daß Arbeiter, die es mit Ernsthaftigkeit von sich weisen würden, zu Milsläfern kapitalistischer Parteien zu gehören, in ihren Wohnungen Schundhefte dulben, in denen eine musterliche, fürstensameidliche Phantasie sich ausstobt, das wirkliche Leben verzerrend. Gewiß hat, wie der Körper auf Nahrung, auch die Phantasie ein Recht auf würdige Befriedigung. Diesem Unterhaltungsbedürfnis kommt die illustrierte Romanbibliothek „In Freien Stunden“ entgegen, indem sie gute Romane, von Künstlerhand illustriert, zum Abdruck bringt. Außer dem Hauptroman bringt jedes Heft noch eine zweite Novelle oder Erzählung und ein kleines Feuilleton: Nobelleben, naturwissenschaftliche, kulturhistorische

und humoristische Notizen. Als Hauptroman gelangt gegenwärtig der Roman „Oliver Twist des bekannten Schriftstellers Charles Dickens zum Abdruck, dessen Deckblätter durchaus zu empfehlen ist.“ „In Freien Stunden“ erscheint wöchentlich. Jedes Heft — 24 Seiten stark — kostet 10 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen, Spediteure und Kolporteur zu beziehen. Probehefte kostenlos vom Verlag Buchhandlung Vornwärts Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Kann die Erde untergehen? Betrachtungen über die kosmische Stabilität unseres Erdenlebens von Felix Linke. Bierzehntes Bandchen der Kleinen Bibliothek. 124 Seiten. Illustriert. Preis kostet 75 Pf., gebunden 1 M. Vereinspreis 50 Pf. Verlag von F. G. W. Ditz Nachf. in Stuttgart.

Weltanschauung und Sozialdemokratie lautet der Titel einer joch im Verlage von G. Birk u. Co. in München erschienenen Schrift von Paul Kampffmeyer. Sie führt sich als erstes Heft einer in ungewöhnlicher Folge unter dem Sammtitel Süddeutsche Volksbücher erscheinenden Schriften ein, die den Zweck verfolgen, Wissen und Aufklärung über ein noch wenig betretenes Gebiet zu geben. Die ruhige, leidenschaftlose Erörterung der schwierigsten Probleme der Philosophie und Ethik geschieht durch Kampffmeyer in so gemeinverständlicher Weise, daß jeder vorwärtsstrebende Arbeiter sich die nur 40 Pf. kostende Schrift anschaffen sollte.

ANZEIGEN

Deutscher Buchbinder-Verband.

Nachruf.

Am 5. September verstarb nach schwerem Leiden unsere liebe Koll.

Klara Pade

im 18. Lebensjahr.

Ehre ihrem Andenken!

Das Buchbinderpersonal der Kgl. Hofbuchdruckerei W. Greve, Berlin.

Unserem lieben Kollegen Richard Seifert zu seiner Uebersicht von hier nach Dresden ein herzliches Lebewohl.

Die Kollegen der Zahlstelle Kreisfeld.

Buch- und Papierhandlung

i. Kassel, altes Geschäft, Ums. ca. 8—9 Mille p. a., unmittelbar Nähe v. 3 gr. Schulen, f. Buchbind. bes. günst., Familien-Verh. h. sof. ob. sp. z. verl. Preis ca. 4000 M. bar. Off. u. g. C. 4599 a. Rudolf Molle, Cassel.

Die Gold- und Silberschmelzerei, Scheide- und Gekräzt-Anstalt

M. Broh

Berlin SO. 33, Königinstraße 29,

Fernsprecher: Amt IV, 6958, kauft Kehrgold, Staubgold, Goldschmiede, Goldwatten, Goldgummis sowie sämtliche gold- und silberhaltigen Rückstände. Vorzügliche Schmelz-, Brenn- und Mahleinrichtungen. — Streng reelle Bedienung. Anerkennungsschreiben v. In- u. Ausland. Gegründet im Jahre 1896.

Papiergeschäft

mit Schulbuchhandlung, gutgehend, direkt neben großer Schule gelegen, besonders für Buchbinder oder einzelne Dame geeignet, umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres durch C. Mewes, Rigdorf, Kaiser Friedrichstr. 68.

Etuis.

Guten Samtarbeiter verlangt Carl Tinius, Berlin, Niederwallstr. 22.

Winkel, Lineale, Schienen, Bürkel, Messer, Scheren usw. empfiehlt F. Klement, Leipzig.



Lieferung ganzer Einrichtungen für Buchbinderladen u. -Werkstatt O. Th. Winckler, Leipzig

Berlin!

Sonntag, den 8. Oktober 1911, nachmittags 4 Uhr,

:: Vorstellung ::

in der „Urania“, Taubenstraße 48/49:

„Lebende Tierbilder von nah und fern“.

Von 8 Uhr ab: Besichtigung der Ausstellungsräume.

Garderobe für alle Plätze frei!

Villetts inll. Ausstellung und Garderobe à 70 Pf. und 50 Pf. (2. Rang) sind in unserem Bureau, Engelauer 14, Zimmer 89/40, sowie bei allen Vertraulentsleuten zu haben.

Die Plätze zu 70 Pf. werden am Eingang des Theaters ausgelost. (Einfache und doppelte Plätze).

Alle nichtverlaufenen Villetts müssen bis zum 7. Oktober 1911, abends 7 Uhr, an das Bureau zurückgegeben werden, andernfalls gelten dieselben als verlaufen.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

Geübten Maschinenhesterinnen

(Faden und Draht)

:: und tüchtigen Falzerinnen ::

wird dauernde Arbeit angeboten. Arbeitszeit 52½ Stunden pro Woche. Lohn nach neuem Leipziger Tarif. Samstag Nachmittag wird nicht gearbeitet. Anmeldungen an

Meh. Buchbinderei Günther, Banmann & Co.,
Erlenbach bei Zürich, Schweiz.

Der neue Lohntarif für Buchbinderarbeiten

ist erschienen.

Preis für Mitglieder 1.— M. einschließlich Porto, bei Partiebezug ermäßigt sich das Porto, für Nichtmitglieder 3,20 M.

Separat-Auszug für Mädchen-Arbeiten

Preis für Mitglieder 50 Pf. einschließlich Porto, für Nichtmitglieder 1,10 M.

Versand erfolgt nur nach Voreinsendung des Betrages an den Verbandsklassierer

Herrn E. Haußen, Berlin S. 59, Urbanstraße 63, I.
(Nur unter dieser Adresse senden!)

Inserate

finden nur Aufnahme, wenn ihnen der Betrag beigelegt ist.